

Half-Earth Socialism als politisch-ökonomische Alternative?

1. Einleitung

Guten Tag zusammen, und vielen Dank für Eure Teilnahme. Heute möchte ich über den *Half-Earth Socialism* sprechen – ein Konzept, das eine politisch-ökonomische Alternative zu herkömmlichen Wirtschaftsmodellen darstellt, um auf die Zwillingsskrisen der Umweltzerstörung und sozialen Ungleichheit zu reagieren.

Der Begriff *Half-Earth* wurde erstmals vom Biologen Edward O. Wilson geprägt. In seinem Buch *Half-Earth: Our Planet's Fight for Life* (2016) argumentiert Wilson, dass der Schutz von 50 % der Erdoberfläche notwendig sei, um das aktuelle Massenaussterben zu verhindern. Wilson vertritt die Auffassung, dass der Verlust von Biodiversität nicht nur die Natur, sondern auch die Stabilität unserer Gesellschaften bedroht und dass großflächiger Schutz entscheidend ist, um zukünftige ökologische Krisen abzuwenden. Diese Idee bildet die Grundlage für den Half-Earth Socialism, der jedoch noch weiter geht, indem er Naturschutz mit sozialen Gerechtigkeitsprinzipien verbindet. Eine tiefgreifende Transformation unserer politischen und wirtschaftlichen Systeme wird hier als unverzichtbar angesehen, um wirkliche Nachhaltigkeit zu erreichen.

Um diese Perspektive zu erläutern, möchte ich zunächst auf die soziale Konstruktion der Natur eingehen und dann Ökosozialismus, Half-Earth Socialism und schließlich ökologische Ökonomie als zusammenhängende Konzepte diskutieren, ohne dabei eventuelle Spannungsfelder zu verschleiern.

2. Die soziale Konstruktion der Natur

Der Gedanke, dass „Natur“ eine soziale Konstruktion ist, ist zentral für das Verständnis der tiefergehenden Problematik, die der Half-Earth Socialism adressiert. Der Begriff *Natur* ist kein neutraler oder statischer Begriff; er wird geprägt durch menschliche Wahrnehmungen, kulturelle Werte und die wirtschaftlichen Systeme, in denen wir leben (Cronon, 1996).

Historisch betrachtet, wurde die Natur in westlichen Gesellschaften zunehmend als Ressource definiert, die für menschliche Zwecke ausgebeutet werden kann. Dieser Perspektivenwandel, oft als Ergebnis kapitalistischer und kolonialer Expansion betrachtet, führte zu einer Kommodifizierung der Natur (Merchant, 1980). Die kapitalistische Wirtschaftsweise neigt dazu, natürliche Ressourcen als Rohstoffe zu behandeln, die verwertet und gehandelt werden können, wie Bäume für Holz, Flüsse für Energie oder Land als Immobilien.

Diese Sichtweise von Natur als „Ressource“ wird durch den Half-Earth Socialism herausgefordert, da sie die Trennung zwischen Mensch und Umwelt als künstlich entlarvt. Stattdessen fordert der Half-Earth Socialism dazu auf, die Natur als integralen Bestandteil der menschlichen Lebensräume zu sehen, dessen Erhalt nicht nur ökonomisch, sondern vor allem ethisch und ökologisch notwendig ist (Wilson, 2016).

3. Ökosozialismus: Eine Vision für Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit

Das Konzept des *Ökosozialismus* verbindet ökologische Anliegen mit sozialistischen Prinzipien und stellt sich damit in direkten Gegensatz zur kapitalistischen Verwertungslogik. Im Kern des Ökosozialismus steht die Überzeugung, dass die kapitalistische Wirtschaftsweise mit ihrem Wachstumsdrang und ihrer Gewinnmaximierung ökologisch zerstörerisch ist und soziale Ungleichheiten verschärft. Kapitalistische Märkte sind auf kurzfristige Gewinne und die unkontrollierte Nutzung von Ressourcen fokussiert, was langfristig zu ökologischen und sozialen Krisen führt (Kovel, 2007; Foster, 2000).

Bereits Karl Marx erkannte diese problematische Beziehung zwischen kapitalistischer Produktion und Natur in seinem Konzept des „metabolic rift“ (deutsch: „stofflicher Riss“). Der *metabolic rift* beschreibt die systematische Trennung von Menschen und natürlichen Prozessen, die durch kapitalistische Landwirtschaft und Industrialisierung verursacht wird. Nach Marx führt die kapitalistische Produktion zu einem Bruch im natürlichen Stoffwechsel zwischen Mensch und Natur, indem sie Ressourcen extrahiert und Abfälle zurücklässt, ohne dass der Natur die Möglichkeit zur Regeneration gegeben wird (Foster, 2000). Dieses Konzept bildet eine theoretische Grundlage für den Ökosozialismus, der darauf abzielt, diese entfremdende Beziehung zu überwinden und die Menschheit wieder in Einklang mit der Natur zu bringen.

Ökosozialismus fordert eine demokratische Kontrolle über die natürlichen Ressourcen und deren Verteilung, um soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit zu erreichen. Durch kollektive Entscheidungsprozesse sollen Naturressourcen nicht mehr im Interesse von Einzelnen oder Unternehmen genutzt, sondern so verwaltet werden, dass sie den Bedürfnissen aller zugutekommen. Ein ökosozialistischer Ansatz stellt die Natur unter gemeinschaftliche Verantwortung, indem er Land, Wasser und andere Ressourcen als Gemeingüter betrachtet, die allen gehören und daher auch kollektiv gepflegt und geschützt werden müssen.

Darüber hinaus zielt der Ökosozialismus darauf ab, die Produktion an den realen ökologischen Bedürfnissen und Kapazitäten der Gesellschaft auszurichten, anstatt an den Forderungen des Marktes oder den Wünschen der Konsumenten. Diese Perspektive erkennt an, dass nachhaltige und gerechte Wirtschaftssysteme nur möglich sind, wenn sie die planetaren Grenzen berücksichtigen und im Sinne des Gemeinwohls handeln (O'Connor, 1998). Der Half-Earth Socialism erweitert diesen Ansatz, indem er das radikale Ziel verfolgt, die Hälfte der Erdoberfläche als gemeinschaftlich genutzten Raum für die Natur zu bewahren.

4. Half-Earth Socialism als politisch-ökonomische Alternative

Der *Half-Earth Socialism* übernimmt das Konzept der *halben Erde* von Edward O. Wilson, integriert es jedoch in ein radikales sozial-ökologisches Gerechtigkeitskonzept. Während Wilsons ursprüngliches Modell vor allem eine Strategie zur Bewahrung der Biodiversität darstellt, zielt der *Half-Earth Socialism* auf eine umfassende Neugestaltung der politischen und ökonomischen Strukturen ab, die die aktuelle Umweltzerstörung überhaupt erst ermöglichen. Diese Ideen werden im Buch *Half-Earth Socialism: A Plan to Save the Future from Extinction, Climate Change and Pandemics* (2022) von Troy Vettesse und Drew Pendergrass umfassend ausgeführt. Das Buch skizziert eine mögliche Zukunft, in der die Hälfte der Erde der Natur vorbehalten bleibt, um ein nachhaltiges Gleichgewicht zwischen Mensch und Umwelt zu schaffen. Vettesse und Pendergrass schlagen eine zentralisierte, gesamtgesellschaftliche Planung als notwendige Voraussetzung für die Umsetzung des *Half-Earth*-Konzepts vor. Sie argumentieren, dass nur eine umfassende und demokratisch legitimierte Planung in der Lage ist, die Anforderungen einer nachhaltigen Gesellschaft zu koordinieren und dabei ökologische und soziale Bedürfnisse miteinander in Einklang zu bringen.

Ein Kernpunkt ihrer Vision ist die Abkehr von individuellen Gewinnanreizen und die Hinwendung zu kollektiven Zielen, bei denen Ressourcen effizient genutzt und soziale Gerechtigkeit garantiert werden. Die Planung erstreckt sich dabei auf Bereiche wie Landnutzung, Energieproduktion und Konsumverhalten, um sicherzustellen, dass alle gesellschaftlichen Akteure auf nachhaltige Weise zum Wohl der Gemeinschaft handeln. Vettesse und Pendergrass betonen, dass eine solche Planung die demokratische Einbindung der Bevölkerung erfordert, um sicherzustellen, dass Entscheidungen im Sinne des Gemeinwohls getroffen werden und ökologisch nachhaltige Praktiken gefördert werden.

Zur Verdeutlichung und spielerischen Annäherung an diese Ideen haben Vettesse und Pendergrass auch ein gleichnamiges, frei zugängliches Onlinespiel entwickelt (<https://play.half.earth/>). Das Spiel ermöglicht es den Spieler*innen, eine nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, indem sie Entscheidungen zu Landnutzung, Energie, Landwirtschaft und sozialer Infrastruktur treffen. Es veranschaulicht, wie komplex die Balance zwischen menschlichen Bedürfnissen und dem Schutz der Natur ist, und vermittelt auf anschauliche Weise die Herausforderungen und Möglichkeiten eines *Half-Earth Socialism*.

Ein wichtiger Unterschied zwischen dem *Half-Earth Socialism* und traditionellen Umweltschutzansätzen ist sein Verständnis von menschlicher Verantwortung und Gemeinschaft. Der *Half-Earth Socialism* geht davon aus, dass Menschen eine kollektive Verantwortung tragen, nicht nur gegenüber zukünftigen Generationen, sondern auch gegenüber anderen Lebensformen. Das Ziel ist nicht nur, die Natur zu erhalten, sondern sicherzustellen, dass Ökosysteme sich regenerieren und gedeihen können, ohne menschliche Eingriffe (Wilson, 2016). Diese Herangehensweise steht in scharfem Kontrast zu kapitalistischen Konzepten, die die Natur in erster Linie als Rohstofflieferant betrachten.

Stattdessen erkennt der *Half-Earth Socialism* die Natur als gleichberechtigten Partner im Streben nach einer nachhaltigen und gerechten Welt.

Durch die Betonung gemeinschaftlicher Kontrolle und den Schutz natürlicher Lebensräume fordert der *Half-Earth Socialism* von uns, die traditionelle Definition von Wirtschaft und Wohlstand zu überdenken. Es ist ein Modell, das das Überleben und die Stabilität des gesamten Planeten in den Mittelpunkt stellt, anstatt lediglich die Bedürfnisse einzelner Nationen oder Gruppen zu bedienen.

5. Verbindung und Spannungen zur Ökologischen Ökonomie

Die *Ökologische Ökonomie* liefert eine weitere Perspektive, die den Half-Earth Socialism ergänzt, aber auch Herausforderungen aufzeigt. Die Ökologische Ökonomie zielt darauf ab, wirtschaftliche Aktivitäten so zu gestalten, dass sie innerhalb der ökologischen Grenzen der Erde stattfinden. Sie argumentiert, dass wirtschaftliches Wachstum nur dann nachhaltig ist, wenn es das Naturkapital erhält und die Ressourcen fair verteilt werden (Daly, 1996). Diese Ansichten stimmen mit dem Half-Earth Socialism überein, insbesondere in der Forderung nach einer Wirtschaft, die nicht unbegrenzt wächst, sondern im Einklang mit ökologischen Kapazitäten steht (Costanza et al., 2017).

Dennoch gibt es Spannungen. Während die Ökologische Ökonomie oft nach Lösungen sucht, die innerhalb des bestehenden Systems umgesetzt werden können – beispielsweise durch Umweltsteuern oder die Internalisierung externer Kosten –, fordert der Half-Earth Socialism eine radikalere Transformation. Diese Transformation umfasst die Umgestaltung des gesamten Systems und die Überwindung kapitalistischer Strukturen, die auf Profitmaximierung und Ressourcenextraktion beruhen. Während die Ökologische Ökonomie also häufig eher an reformistischen Lösungen festhält, plädiert der Half-Earth Socialism für eine revolutionäre Umstrukturierung des politischen und wirtschaftlichen Systems (Malm, 2016).

In diesem Spannungsfeld kann der Half-Earth Socialism als eine politisch-ökonomische Alternative betrachtet werden, die die Grenzen und Herausforderungen der Ökologischen Ökonomie in die Praxis umsetzt. Er fordert uns auf, die Natur nicht nur zu bewahren, sondern die Art und Weise, wie wir als Gesellschaft mit ihr interagieren, grundlegend zu überdenken.

6. Schlussfolgerung

Zusammengefasst stellt der Half-Earth Socialism eine umfassende Alternative dar, die auf einer Integration von Naturschutz und sozialer Gerechtigkeit basiert. Er baut auf der Idee von Edward O. Wilson auf, dass großflächiger Naturschutz notwendig ist, geht jedoch darüber hinaus, indem er ein sozial gerechtes Wirtschaftssystem fordert, das den Bedürfnissen von

Mensch und Natur gleichermaßen dient. Durch diese Verbindung von Naturschutz, sozialer Transformation und ökologischer Ökonomie bietet der Half-Earth Socialism eine Perspektive, die auf eine wirklich nachhaltige und gerechte Zukunft hinarbeitet.

Vielen Dank.

Literaturverzeichnis

- Cronon, W. (1996). *Uncommon ground: Rethinking the human place in nature*. W.W. Norton.
- Costanza, R., Daly, H. E., Fioramonti, L., Giovannini, E., Kubiszewski, I., Mortensen, L. F., ... & Wilkinson, R. (2017). *The UN Sustainable Development Goals and the dynamics of well-being*. *Frontiers in Ecology and the Environment*, 15(2), 59–63.
- Daly, H. E. (1996). *Beyond Growth: The Economics of Sustainable Development*. Beacon Press.
- Foster, J. B. (2000). *Marx's ecology: Materialism and nature*. Monthly Review Press.
- Kovel, J. (2007). *The enemy of nature: The end of capitalism or the end of the world?* Zed Books.
- Malm, A. (2016). *Fossil Capital: The Rise of Steam Power and the Roots of Global Warming*. Verso.
- Merchant, C. (1980). *The Death of Nature: Women, Ecology, and the Scientific Revolution*. Harper & Row.
- O'Connor, J. (1998). *Natural Causes: Essays in Ecological Marxism*. Guilford Press.
- Vettesse, T., & Pendergrass, D. (2022). *Half-Earth Socialism: A Plan to Save the Future from Extinction, Climate Change and Pandemics*. Verso.
- Wilson, E. O. (2016). *Half-Earth: Our Planet's Fight for Life*. Liveright.